

Serfaus wurde zur größten Begegnungszone Österreichs

Die Plateaugemeinde hat den gesamten Ort als Begegnungszone ausgewiesen. Die kleinste U-Bahn Österreichs wird heuer 30 Jahre alt.

Von Matthias Reichle

Serfaus – In Serfaus gilt die ungeschriebene Regel „Ski-schuh vor Bleifuß“. Autofahrer sind in der Plateaugemeinde ausnahmsweise die schwächeren Verkehrsteilnehmer, die Straßen werden vor allem in der Hochsaison von unzähligen Wintersportlern auf dem Weg von und zu den Liften in Beschlag genommen. Das belegt auch eine Verkehrszählung des vergangenen Winters. In zwei Stunden seien 3000 Fußgänger erfasst worden, aber nur 50 Pkw, berichtet Bürgermeister Paul Greiter.

Was seit Jahrzehnten gelebte Praxis ist, wurde nun auch rechtlich verankert. Im Rahmen der Initiative „Serfaus z’lieb“ hat die Gemeinde – in Abstimmung mit dem Tourismus und der Bevölkerung – im gesamten Dorf die größte Begegnungszone Österreichs ausgewiesen.

Begegnungszone heißt, „dass alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind“, erklärt Greiter. Es gibt keine Unterscheidung zwischen Gehsteig und Straße mehr – die gesamte Verkehrsfläche wird von allen gemeinsam genutzt.

Die größten Diskussionen wurden in Serfaus über eine flächendeckende Einführung einer 20er-Beschränkung geführt. Seit zwei Jahren gilt eine solche Verordnung für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen und hat sich bisher bewährt – nun wurde sie auf alle Verkehrsteilnehmer ausgeweitet. Gleichzeitig wurden zahlreiche begleitende Maßnahmen gesetzt, wie Infofolder, ein Zu-Fuß-Ortsplan, eine Be-



Bürgermeister Paul Greiter durchtrennte gestern das Band zur größten Begegnungszone Österreichs in Serfaus. Künftig stehen im Ort 25 Leihfahräder zur Verfügung.

Foto: Reichle

schilderung und 25 Leihfahräder von nextbike, die künftig bequem per Smartphone ausgeliehen werden können.

Mit der Begegnungszone bleibt die Gemeinde einem vor Jahrzehnten begonnenen Prozess treu. „Bereits 1971 hat Serfaus das erste Winterfahrverbot verordnet“, erinnert Greiter. Seither wurde der Verkehr im Ort während der Saison aufs Notwendig-

te reduziert. Vor zwei Jahren wurden ähnliche Regeln für die Sommermonate beschlossen. Beides bleibt auch weiter aufrecht.

1985 wurde dann die bislang einzige U-Bahn Westösterreichs in Betrieb genommen. Sie verbindet den Ortseingang mit der Talstation der Seilbahn und wird heuer 30 Jahre alt. „Heute ist sie nicht mehr wegzuden-

ken“, betont der Bürgermeister. Seit mehreren Jahren planen die Bergbahnen einen Ausbau der Kapazität. „Es ist ihr nächstes großes Projekt“, weiß Greiter, „derzeit wird intensiv daran gearbeitet.“ Ziel ist eine Umsetzung bis 2018.

Auch die Begegnungszone soll mittelfristig durch bauliche Maßnahmen noch stärker sichtbar werden als bisher, betont er.